

Stadt muss Sparmaßnahmen vorlegen

Rechtsaufsicht fordert weitere Haushaltsdisziplin – Zusätzliche Bauparzelle in Hirschling

Die Stadt Geiselhöring muss zwingend weiter sparen: Dazu fordert sie die Rechtsaufsicht des Landratsamtes Straubing-Bogen eindringlich in einem Schreiben zum Haushalt 2025 auf, das den Stadträten bei ihrer jetzigen Sitzung vorlag. Das Landratsamt verlangt darin, dass ihm zeitnah eine Liste mit geeigneten weiteren Konsolidierungsmaßnahmen vorgelegt wird. Um über mögliche Einsparpotentiale zu beraten, hat Bürgermeister Herbert Lichtinger für diesen Dienstag eine Sitzung des Finanzausschusses anberaumt.

Der Stadtrat hat den Haushalt 2025 mit einem Volumen von 25 Millionen in seiner September-Sitzung verabschiedet. Herbert Lichtinger wies in der jetzigen November-Sitzung unter dem Beisein von rund 20 Besuchern darauf hin, dass der Haushalt keine genehmigungspflichtigen Bestandteile wie etwa Kreditermächtigungen beinhalte und deshalb auch nicht vom Landratsamt genehmigt werden musste. So sei der Haushalt am 23. Oktober veröffentlicht worden und damit in Kraft getreten.

Laut dem jetzigen Schreiben der Rechtsaufsicht habe die Stadt „dafür Sorge zu tragen, dass die vorgeschriebene Mindestzuführung weiterhin aus einem Einnahmen-Überschuss des Verwaltungshaushalts erreicht wird.“ Hintergrund ist, dass im Haushalt 2025 der Überschuss kleiner ist als die veranschlagten Tilgungen. Die Rechtsaufsicht fordert die Stadt dazu auf, ihre dauernde Leistungsfähigkeit in Zusammenhang mit der Mindestzuführung zum Vermögenshaushalt weiter sicherzustellen. Dazu wird der Finanzausschuss am Dienstag Maßnahmen vorberaten.

Hitzige Diskussion

Es blieb jedoch nicht bei dieser bloßen Schilderung der wichtigsten Inhalte des Schreibens durch Bürgermeister Herbert Lichtinger. „Das Schreiben der Rechtsaufsicht ist für mich ein Schuss vor den Bug. Die Stadt muss sich absolut zusammenreißen, um in Zukunft die Mindestzuführung zu gewährleisten“, polterte FW-Stadträtin Angela Ramsauer. „Wir haben keinen Spielraum mehr!“ Sie wiederholte die schon im Zuge der Haushaltsverabschiedung dargelegte Position der Freien Wähler, sich auf Pflichtaufgaben wie etwa den Ausbau der Schule und die Sanierung der Straßen zu konzentrieren und dafür die Sanierung des Freibads aufzuschieben. Ihr Fraktionskollege Wolfgang Bäuml pflichtete ihr bei: „Wir können nicht Geld ausgeben, das wir nicht haben für etwas, das wir nicht machen müssen.“

CSU-Stadtrat Robert Ammer betonte, dass in der kameralistischen Haushaltsführung die vielen in der Vergangenheit gekauften Grundstück für Tauschland sowie Industrie- und Baugebiete gar nicht als Rücklagen auftauchten. „Diese Grundstücke brauchen wir für die Entwicklung unserer Stadt. Das dafür ausgegebene Geld kommt wieder zurück!“ Bürgermeister Herbert Lichtinger verwies einmal mehr auf die nicht absehbaren Belastungen des Haushalts durch die hohen Stromkosten infolge der Bündelausschreibung des Gemeindetages und durch die um 400.000 Euro gestiegene Kreisumlage. Außerdem verdeutlichte er, dass sehr viele Kommunen momentan in einer schwierigen Haushaltslage sind; dies sei also kein alleiniges Geiselhöringer Problem.

In dem Schlagabtausch kamen noch weitere strittige Themen des Haushalts zur Sprache. FW-Stadtrat Dr. Korbinian Scherm appellierte dann jedoch an seine Stadtratskollegen, die Spaltung des Gremiums in zwei politische Lager zu beenden: „Die Beschlüsse sind gefasst. Wir müssen jetzt schauen, dass wir den Kahn miteinander über dem Wasser halten!“ Dieser Bitte um ein konstruktives Miteinander zum Wohle Geiselhörings schloss sich auch Bürgermeister Herbert Lichtinger an.

Reinigung ausgeschrieben

In den weiteren Tagesordnungspunkten der Sitzung beschloss der Stadtrat, die Reinigungsleistungen für die Grund- und Mittelschule, die Kitas am Schulgarten und Am Lins sowie für die neue Kita am Freizeitgelände, für das Feuerwehrhaus, das Freibad und Hallenbad sowie die Labertalhalle und alte Turnhalle turnusgemäß neu auszuschreiben. Das mit der Ausschreibung beauftragte Büro MT-Consult aus Bochum schätzt die jährlichen Kosten auf rund 488.500 Euro inklusive Umsatzsteuer bei einer Laufzeit von zwei Jahren.

Den eigentlich in der Sitzung geplanten Neuerlass einer Friedhofsgebührensatzung verschob das Gremium an den Finanzausschuss. Für die Kommunalwahl am 08. März 2026 bestellte der Rat den Leiter des für Wahlen zuständigen Sachgebietes Bürgerbüro, Andreas Pielmeier, zum Wahlleiter und seinen Kollegen Michael Müller zum stellvertretenden Wahlleiter.

Spendenannahme genehmigt

Insgesamt flossen im Haushaltsjahr 2024 Spenden über 9.087,90 Euro an die Stadt. Zum Großteil waren das Spenden zugunsten der Kindertagesstätten der Stadt, aber etwa auch für die Tombola des Christkindlmarktes. Der Stadtrat musste die Annahme der Zuwendungen jedoch noch genehmigen, was auch einstimmig geschah.

Diskutiert wurde darüber, ob die Stadt Geiselhöring für die Beschaffung ihrer IT-Güter und IT-Dienstleistungen der „Bayerischen Kommunalen IT-Einkaufsgenossenschaft e.G. (BayKIT e.G.)“ beitreten sollte. Es ergaben sich jedoch von den Stadträten noch einige Fragen zur Beschaffung, Wartung und Abwicklung, die nun erst noch von der Verwaltung geklärt werden.

Satzungsbeschluss erlassen

In Sallach soll der Bebauungsplan „Am Sportplatz“ B 1 geändert werden, um Baurecht für eine weitere Parzelle in unmittelbarer Anbindung an das bestehende Wohngebiet zu schaffen. Im entsprechenden Bauleitverfahren fand jüngst die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange statt. Der Stadtrat nahm die eingegangenen Stellungnahmen zur Kenntnis und beschloss, noch einige Anmerkungen in die Planunterlagen einarbeiten zu lassen. Dann werden sie ein weiteres Mal ausgelegt.

Für den Entwurf zur Änderung der Ortsabrundungssatzung „Oberharthausen-Ost“ zugunsten eines Erdhauses an dem Ortsende fasste der Stadtrat dagegen den Satzungsbeschluss. Es wurden zwar noch Hinweise bzw. Anregungen des Landratsamtes Straubing-Bogen, des Wasserwirtschaftsamtes Deggendorf und des Wasserzweckverbands ergänzt, aber sonstige Änderungen waren nicht mehr nötig.

Sickerrigolen statt Rückhaltebecken

Beim neuen Baugebiet „Aufeld“ in Hirschling wurde nach einer Möglichkeit gesucht, die Kosten für die Erschließung zu senken, erklärte Bürgermeister Herbert Lichtinger. Und es wurde eine gefunden: Anstelle des ursprünglich geplanten Regenrückhaltebeckens sollen in Absprache mit dem Wasserwirtschaftsamt Deggendorf Sickerrigolen das Wasser auffangen. Durch den Wegfall des Beckens kann eine zusätzliche, rund 700 Quadratmeter große Bauparzelle entstehen, die vermarktet werden kann. Der Stadtrat beschloss die entsprechende Änderung des Bebauungsplanes.

Unter „Wünsche und Anträge“ brachte Stadträtin Angela Ramsauer abschließend noch den schon einmal geäußerten Wunsch vor, die Treppe neben der Alten Schule in Haindling zu beleuchten.